

Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 12 (1905)

Heft: 10

Artikel: Die schweizerische Seidenfärberei, Druckerei und Ausrüsterei im Jahre 1904

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-628721>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

keinerlei wesentliche Aenderungen im Farbverfahren bedinge und die Farbkosten kaum erhöhe. Die Erfindung des chemischen Laboratoriums der Mailänder Seidentrocknungs-Anstalt (Società anonima) ist in allen Ländern patentiert worden.

Ueber die Erfindung selbst können wir folgende Angaben machen:

Die Vervollkommnung besteht darin, dass der Seidenfaden mit einer schützenden Substanz umgeben wird, deren chemische Eigenschaften heute allgemein bekannt sind. Im Laboratorium wurden Hunderte von Versuchen mit Seiden unternommen, die im Laboratorium selbst, oder aber in bekannten Seidenfärbereien gefärbt und beschwert worden waren. An Geweben deren Kette und Schuss beschwert und die nach dem neuen Verfahren behandelt waren, wurde die gleiche ausserordentliche Widerstandsfähigkeit den Einwirkungen des Lichtes und der Wärme gegenüber wahrgenommen, wie dies für die gefärbte Seide der Fall gewesen.

Ueber das Ergebnis einiger Versuche werden folgende Mitteilungen gemacht:

Einwirkung des Lichtes:

1. Die Versuche wurden an gelber Organzin, mit 30% über pari chargiert, vorgenommen; die Seide wurde im Monat April zehn Tage lang den Sonnenstrahlen ausgesetzt:

	Stärke	Elastizität
Seide, unbeschwert	gr. 60 mm.	137
Seide, nach gewöhnlichem Verfahren (Neuhaus) beschwert	" 43	" 57
Seide, nach neuem Verfahren (Mailänder Laboratorium) beschwert	" 63	" 135

2. Gelbe Organzin, pari chargiert und in den Monaten Februar und März, 45 Tage dem Licht ausgesetzt:

	Stärke	Elastizität
Seide, nach gewöhnl. Verfahren beschwert	gr. 36 mm.	47
Seide, nach neuem Verfahren beschwert	" 48	" 105

3. Gelbe Organzin, 30 Prozent erschwert und im Monat März zehn Tage dem Sonnenlicht ausgesetzt:

	Stärke	Elastizität
Seide, nach gewöhnlichem Verfahren beschwert	rot gefärbt gr. 30 mm.	21
	gelb " " 44	" 44
	grün " " 37	" 29
	blau " " 48	" 52
Seide, nach neuem Verfahren beschwert	rot gefärbt gr. 75 mm.	124
	gelb " " 63	" 112
	grün " " 67	" 125
	blau " " 61	" 118

Einwirkung der Witterung:

Gelbe Organzin, pari beschwert. Flotte, zum Vergleich nach dem alten Verfahren (Neuhaus) beschwert und der gewöhnlichen Temperatur ausgesetzt	gr. 69 mm.	137
Flotte, nach neuem Verfahren beschwert und ebenfalls der gewöhnlichen Temperatur ausgesetzt	" 69	" 142
Flotte, nach altem Verfahren beschwert und während 3 Stunden einer Temperatur von 135 Grad Celsius ausgesetzt	" 57	" 80

Flotte, nach neuem Verfahren beschwert und während 3 Stunden einer Temperatur von 135 Grad Celsius ausgesetzt gr. 56 mm. 136

Stärkeproben an Seidengeweben.

Organzin- und Trameflotten wurden mit 30 Prozent über das Rohgewicht erschwert. Die Hälfte der Flotten wurde nach dem Verfahren des Mailänder Laboratoriums behandelt, die andere Hälfte diente Vergleichszwecken. Aus der Gesamtheit der Flotten wurden zwei Taffetstücke gewoben und beide Stücke in den Monaten Dezember 1904, Januar und Februar 1905 der Belichtung ausgesetzt. Die Proben wurden an Streifen von 20 cm. Länge und 5 cm. Breite vorgenommen, die in der Richtung der Trame aus dem Gewebe geschnitten waren. Das Ergebnis war folgendes:

Gewebe deren Seide nach dem neuen Verfahren behandelt wurden:		Gewebe deren Seide nach dem alten Verfahren behandelt wurden:	
Stärke	Elastizität	Stärke	Elastizität
kg. 35,5	cm. 1,5	kg. 16,-	cm. 0,3
" 34,-	" 1,3	" 15,5	" 0,4
" 30,5	" 1,-	" 16,-	" 0,3
" 48,-	" 2,5	" 15,-	" 0,3
" 43,5	" 2,1	" 13,5	" 0,3
" 44,-	" 2,-	" 16,-	" 0,2
Durchschn. kg. 39,25	cm. 1,73	kg. 15,33	cm. 0,3

So interessant und vielversprechend die Erfindung des Professor Gianoli auch sein mag, so lassen sich zur Zeit über deren praktischen Wert noch keinerlei Schlüsse ziehen, da es an der für diesen Fall unbedingt notwendigen jahrelangen Erfahrung fehlt; so schiessen denn auch die Lobeshymnen italienischer Blätter, die heute schon, dank des neuen Verfahrens, eine Umwälzung auf dem Gebiete der Färbereitechnik und eine Neubelebung des Seidentstoffmarktes voraussehen, weit über das Ziel hinaus.

Soweit uns bekannt, nimmt die grosse Zahl der zürcherischen Seidenfärber der Erfindung gegenüber eine abwartende Stellung ein. Eine zürcherische Färberei stellt übrigens schon seit einigen Jahren ihrer Kundschaft ein Beschwerungs-Verfahren zur Verfügung, das in der Hauptsache die gleichen Eigenschaften aufweisen soll, wie dasjenige des Professor Gianoli.

Die schweizerische Seidenfärberei, Druckerei und Ausrüsterei im Jahre 1904.

(Nach dem Bericht der Zürcher. Seidenindustrie-Gesellschaft.)

Seidenfärberei.

Die Seidenfärberei war im Berichtsjahre sehr ungleich beschäftigt. Der in den beiden ersten Vierteljahren noch ordentliche Geschäftsgang verflaute im Sommer mehr und mehr und es musste im dritten Vierteljahr der Betrieb eingeschränkt werden. Im Herbst trat dann aber plötzlich ein so ungeahntes Anschwellen der Arbeit ein, dass bei Aufbietung aller Kräfte und selbst mit Ueberstunden dem Verlangen der Weberei nach raschester Ausführung dringlicher

Bestellungen nicht mehr entsprochen werden konnte; die Lieferfristen mussten eine Verlängerung erfahren, die nicht im Einklang stand zu den gerechtfertigten Begehren der Fabrikanten, welche nach so langer Krise die endlich eingetretene günstige Konjunktur voll ausnutzen wollten. Damit, dass die Zersplitterungen der Farb-Partien in eine Unmasse kleiner Posten der verschiedensten Tönungen, die Herstellung der stark in den Vordergrund getretenen Sonder-Färbungen mit Hochglanz oder weichem Toucher, die sowieso den Arbeitsgang verlängern, die grossen täglich wachsenden Lager, der Färberei ganz ungewöhnliche Aufgaben stellten, rechnet die Fabrik bei all ihren Ermahnungen und Reklamationen nur wenig und es werden in solchen Zeiten überstürzten Geschäftsganges oft Forderungen gestellt, die auszuführen einfach ein Ding der Unmöglichkeit ist.

Mitten in dieser arbeitsreichen, ungeduldrigen Zeit brach dann noch in der grössten Färberei ein Ausstand aus, der mehrere Tage dauerte; grosse Mengen Rohseide musste infolgedessen den Bestellern, zum Teil im Ausland, wieder zurückgeschickt werden, was für Färberei und Arbeiter einen dauernden Verlust an Arbeitsgelegenheit bedeutet. Der drohenden Gefahr, dass der Ausstand sich auch auf die anderen Färbereien ausdehne, stellte sich eine Vereinigung der Färbereibesitzer entgegen: der Hauptforderung der Ausständigen nach erhöhtem Arbeitslohn wurde in etwelchem Masse entsprochen, in der Meinung, sich durch eine mässige Erhöhung der Farbpreise wiederum schadlos zu halten. Diese Hoffnung ist nur teilweise erfüllt worden, da mit dem Nachlassen an Arbeitsgelegenheit auch sofort wieder auf die Preise gedrückt wird.

Infolge des grossen Andranges der Buntfarben war Schwarz eine zeitlang vernachlässigt, trat dann aber sofort in die Lücke als die erste gewaltige Nachfrage nach farbigen Stoffen wieder verstummt. Sehr begehrt waren die Hochglanz-Färbungen, Brillant und Weichtoucher, dem Verlangen der Mode entsprechend, die auch auf anderen Gebieten in der dauernden Verwendung von Kunstseide und mercerisierter Baumwolle, der gleichen Geschmacksrichtung huldigt. Souple-Färbung, eine zeitlang stark zurückgestellt, trat erst gegen Schluss des Jahres wieder etwas hervor.

Im ganzen kann das Berichtsjahr nicht zu den günstigen gezählt werden: anhaltend hohe Drogenpreise bei niedrigen Farblöhnen und gesteigerten Anforderungen an die Färberei, unregelmässiger Geschäftsgang und wachsende Ansprüche der Arbeiterschaft waren nicht dazu angetan, das Geschäft lohnend oder irgendwie erfreulich zu gestalten.

Stückfärberei.

Das verflossene Jahr war für die Stückfärberei ein schlechtes. Wenn auch eine schwache Steigerung des Umsatzes zu verzeichnen ist, so stand doch diese anscheinend kleine Besserung in gar keinem Verhältnis zu den ausserordentlichen Anforderungen, welche die bis ins Endlose in Einzelne gehenden Farbbestimmungen stellten und durch die — trotz bedeutend vermehrten Arbeitskräften — eine prompte Lieferung ungemünzt erschwert, bei kurzer Tageszeit fast verunmöglich-

licht wurde. Das eigens vermehrte und ausgebildete Personal konnte, der geringen Herstellung wegen, nicht voll beschäftigt werden, ebensowenig war an eine rationelle Ausnutzung der Farbstoff- und Kohlenvorräte zu denken; all diese widerlichen Umstände haben für die Stückfärbereien grosse Verluste im Gefolge gehabt.

Neben den Baumwollschuss-Geweben sind für leichte Artikel, wie auch für japanische Pongées, namentlich gegen Schluss des Jahres, grössere Eingänge zu verzeichnen; im letzten Vierteljahr haben beträchtliche Mengen Ombrées, hauptsächlich auf Marceline, etwas Abwechslung gebracht. China-Krepp wurde nur ab und zu behandelt, dagegen sind für Satin Liberty und ähnliche Gewebe vermehrte Umsätze erzielt worden und ein gleiches ist für taffetartige Gewebe mit Schappeschuss der Fall.

Der lebhaftere Geschäftsgang in den letzten Monaten des Jahres lässt auf eine anhaltende Besserung für die nächste Zukunft hoffen.

Druckerei.

Das Jahr hindurch war genügend Arbeit vorhanden und in den Herbst- und Wintermonaten mehrten sich die Aufträge. Während des ganzen Jahres konnten Drucker auf Zettel beschäftigt werden und es war schwer, zur Zeit des grössten Andranges, genügend Arbeitskräfte heranzuziehen; die knappen Lieferzeiten konnten nur mit Mühe eingehalten werden.

In Lavallières und Schärpen ist eine bedeutende Zunahme zu verzeichnen; diese Sonderheiten wurden hauptsächlich für ausländische Rechnung gemacht, leider zu derart gedrückten Preisen, dass man kaum den Arbeitslohn wieder einbringt. Zu erwähnen sind noch kleinere Posten Krawattenmuster auf China-Krepp, Ombré-Druck auf Marceline und Lumineux haben der Druckerei ziemlich Beschäftigung gebracht, dabei waren allerdings die Anforderungen in bezug auf Muster und Farbe keine kleinen.

„Dessins à fond“ waren bevorzugt und die beträchtlichen Ausmusterungen gegen Jahresschluss lassen auf weitere Zunahme in der kommenden Saison schliessen; auf einen bevorstehenden lebhaften Geschäftsgang in der Stoffdruckerei weisen ebenfalls die grosse Anzahl zum Gravieren eingegangener und in Aussicht gestellter Muster hin.

Nicht unerwähnt sei, dass Doppelzettel namentlich für Dessins à fond, viel Verdruss und Schaden gebracht haben, was jedoch nicht der Druckerei zur Last gelegt werden darf.

Ausrüstung.

Das verflossene Jahr zeigte, soweit die Beschäftigung in Frage kommt, ein freundlicheres Bild als sein Vorgänger. Die weichen Stoffe, wie Taffetas chiffon, Musselin und Messaline, kamen immer mehr in Aufnahme und es ist nur zu begrüssen, dass die Mode diese Artikel, welche gar nicht, oder nur in geringer Weise beschwert werden, begünstigt. Die Seidenindustrie kann durch die Herstellung derartiger haltbarer Stoffe nur gewinnen.

Der Geschäftsgang gestaltete sich das ganze Jahr hindurch, mit wenig Unterbrechung, zu einem gleichmässigen. Vermehrte Beschäftigung brachten allein

die oben erwähnten weichen Gewebe. In Marcelines ist ein regelmässiges Geschäft zu verzeichnen, doch liesse sich mit diesem Artikel, der sich auch vorzüglich für Gaufrage eignet, bei richtiger Benutzung der Muster ein grösserer Umsatz erzielen.

Zollwesen.

Konsularfakturen für die Philippinen. Zufolge einem vom Kongress der Vereinigten Staaten von Nordamerika am 3. März d. J. erlassenen Gesetze, müssen vom 1. Juli 1905 an, alle nach den Philippinen eingeführten Waren von einer Konsularfaktur begleitet sein, ähnlich derjenigen, welche für die Wareneinfuhr nach den Vereinigten Staaten verlangt wird.

Vereinigte Staaten von Nordamerika. Seidene Gewebe im Stück, nicht über 12 Zoll (englisch) breit, die unter der Bezeichnung Chiffonband, Mousselinband, Gazeband u. s. w. in den Handel kommen, sind nach § 391 des Tarifs mit 50 vom Hundert ad valoren zu verzollen. (Entscheid des General-Appraiser vom 19. Dezember 1904.)

Geflechte aus Seide, die in Längen von 100 Yards und darüber eingehen und zu Korsettschürsenkeln verarbeitet werden, sind nach § 390 des Tarifs mit 60 vom Hundert ad valoren zu verzollen. (Entscheid vom 23. Januar 1905.)

Handelsberichte.

Ausfuhr von Seide und Seidenwaren aus der Schweiz nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika von Januar bis Ende April:

	1905	1904
Seidene und halbseidene Stückware	Fr. 5,327,253	4,183,868
Beuteltuch	" 301,509	332,518
Seidenband	" 2,062,617	898,350
Floretseide	" 1,239,770	1,481,568

Die Einfuhr von Seidenwaren nach Ungarn

ist eine ganz bedeutende: sie wird fast ausschliesslich durch österreichische Fabrikations- und Kommissionsfirmen vermittelt. In den Jahren 1902 und 1903 stellte sich die Einfuhr auf

	1903	1902
Seidenstoffe	Kronen 21,300,000	20,200,000
Halbseidenstoffe	" 11,700,000	11,700,000

Der direkte Import aus den Produktionsländern ist unbedeutend.

Ausfuhr von Seide und Seidenwaren aus Japan.

	1903	1902	1901
	Yen*	Yen	Yen
Rohseide	76,426,700	78,553,600	75,662,700
Seidenabfälle	4,993,700	4,019,500	3,473,400
Seidengewebe, Habutai	27,510,500	24,685,400	23,912,400
Glanztaffet, Kaiki	1,000,400	2,672,900	1,315,800
Seidene Taschentücher	2,938,400	3,154,900	3,915,800

*) Ein Yen = ca. Fr. 2.63.

Firmen-Nachrichten.

Schweiz. — Die Firma Guido Kellenberg, Kommission und Verkauf von Seidenstoffen in Bern, hat in Zürich unter der Firma Guido Kellenberg eine Zweigniederlassung errichtet, welche durch den obgenannten Firmainhaber vertreten wird. Die Firma befasst sich nunmehr auch mit der Seidenstoff-Fabrikation. Geschäftslokal, Kreuzbühlstrasse 46.

— Zürich. In der Firma Sulzer, Rudolph & Co., Rohseidenimport in Zürich I, ist die Prokura des David Brändli infolge dessen Austrittes aus dem Geschäft erloschen.

Die Vetretung für Zürich der Firma E. Zellweger & Co., Aktiengesellschaft in Basel (Rohseidenhandel) ist an die Firma J. Plattner in Zürich II übergegangen.

— Alt Nationalrat Chr. Tobler in Thal (St. Gallen) beging am letzten Montag das fünfzigjährige Jubiläum seines Eintritts in das renommierte Seidengeschäft Dufour & Cie., St. Gallen, zu dessen Anteilhaber und Chef er sich im Laufe der Jahre emporschwang. Das gesamte Geschäftspersonal war zu einem Nachtessen im Gasthaus zum „Ochsen“ eingeladen, bei welchem Anlasse alle Arbeiter und Arbeiterinnen vom Jubilar 5 Fr. per Dienstjahr geschenkt erhielten; es gab solche, denen über 200 Fr. in die Hand gedrückt werden konnten.

Deutschland. — Krefelder Seidenfärberei A.-G. Der Jahresabschluss pro 1904 weist, nach Abschreibungen im Betrage von 96,975 Mark, einen Verlust von 140,863 Mark auf. Das Aktienkapital beträgt 2 Millionen Mark. Herr H. Rüegg-Honegger in Zürich wurde für eine neue Amtsdauer in den Verwaltungsrat gewählt. Im Jahre 1903 hatte das Unternehmen eine Dividende von 3% bezahlt.

— Krefeld. In der Fabrik der Firma Deuss & Oetker in Schiefbahn droht ein Arbeiterausstand. Da sich voraussichtlich die Arbeiter der übrigen Betriebe der Firma Deuss & Oetker mit ihren Kollegen in Schiefbahn solidarisch erklären, da der grösste Teil dem Zentralverband christlicher Textilarbeiter angehört, so wäre, falls im Laufe dieser Woche eine Einigung nicht erzielt wird, ein grosser Lohnkampf zu erwarten, um so mehr, als eine am 7. Mai stattgefundene Arbeiterversammlung in Schiefbahn beschloss, auf der Erfüllung der Forderungen zu bestehen.

Die Arbeiter der mechanischen Seidenweberei Tovenrath & Co., Dülken, haben sich der bei der Firma Deuss und Oetker in Schiefbahn ausgebrochenen Streikbewegung angeschlossen. Sie haben Anerkennung der Krefelder Lohnsätze und Verhandlung mit den Delegierten verlangt; diese Forderungen sind von der Firma Tovenrath & Co., abgelehnt worden, und aus diesem Grunde sind die Arbeiter in den Ausstand getreten. (B. S. A.)

— Krefeld. Die langjährig bestehende Seidenwarenfabrik der Firma Richard Scheidges & Co., ist mit der Firma Gustav Königsberger & Co. verschmolzen worden. Richard Scheidges wird in den neuen Unternehmungen tätig sein.

Oesterreich. — In Wien wurde der Konkurs verhängt über die Seidenwarenfabrikfirma H. Schimeczek in Niederhermsdorf und Wien. Die Passiven betragen 150,000 Kronen.